

ANFRAGE von Marcel Burlet (SP, Regensdorf), Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil) und Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil)

betreffend Abschaffung der lohnwirksamen MAB (Mitarbeiterbeurteilung)

Der Regierungsrat beabsichtigt ein Sanierungspaket (San10) zu schnüren. Er will den Staatshaushalt im nächsten Jahr um 275 Mio. Franken und in den folgenden Jahren um 671 Mio. Franken und 761 Mio. Franken kürzen. Dabei hat - wie immer in den letzten 10 Jahren - das Personal die grösste Kröte zu schlucken. Da stellt sich zu Recht die Frage, ob im Kanton Zürich das Personal weiterhin einer sogenannt lohnwirksamen MAB unterzogen wird. Es wird tatsächlich gemäss diesen schlechten Finanzperspektiven wenig bis gar nichts mehr zu verteilen geben. Damit verkommt die Lohnwirksamkeit zu einer Farce sondergleichen.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht der Regierungsrat die Zukunft der Lohnentwicklung der kantonalen Angestellten und welche weiteren Sparmassnahmen sind auf dem Buckel des Staatspersonals geplant?
2. Sieht der Regierungsrat weiterhin einen Sinn in der lohnwirksamen MAB und wäre es nicht ehrlicher, darauf zu verzichten und dann eine andere Form der fördernden Beurteilung einzuführen?
3. Welche Kosten entstehen dem Kanton Zürich und den Gemeinden jährlich durch das aufwändige MAB? Sieht der Regierungsrat hier Sparpotential?
4. Was tut der Regierungsrat, damit die Löhne des Staatspersonals konkurrenzfähig bleiben? Wir erinnern z. B. an die seit 1992 aufgelaufene Teuerung von 24.6 %. Davon wurden dem Staatspersonal bis dato nur 16.8 % ausgeglichen. Oder an die fehlenden Lehrkräfte an den Oberstufenschulen im Kanton Zürich. Fast ein Drittel der amtierenden Lehrkräfte an der Oberstufe sind für ihre Stufe nicht ausgebildet.

Marcel Burlet
Julia Gerber Rüegg
Renate Büchi-Wild